Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 85 (2005)
Heft: 10-11

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

behaupte zwischen dergleichen und dem Verblödungsgetalke auf zu vielen deutschen Televisionskanälen, die alles haben, nur keine Vision.

Man erinnere sich: kaum war die Mauer gefallen, da klagten bundesdeutsche Neokonservative ein neues deutsches Selbstbewusstsein ein. Eine englische Tageszeitung fragte daraufhin halb verständnisvoll, ob es das nun gebe: *«A new German self consciousness?»* Was im Englischen in erster Linie «Befangenheit» meint. Man sieht, manche Anwandlungen von Sympathie können sich Übersetzungsfehlern verdanken.

Warum nur hat das Konstituieren von Identität immer etwas Geschmäcklerisches, Befangenheit Auslösendes, zumal für jene, die sich vor Festlegungen scheuen, geschweige vorm Selbst-festgelegt-Werden? Das Fixierende an der Identität setzt tatsächlich voraus, dass es Faktoren gibt, mit denen wir uns in Deckungsgleichheit bringen wollen oder gebracht worden sind. Das poetisch-ästhetische Ideal lautet dagegen: Identisch werden mit der Verwandlung.

Im Zeitalter des globalen Kulturtransfers hat «Identität» etwas von einem Hemmschuh. Und doch genügt eine einzige (inter-)nationale Sportveranstaltung, um jedermann vor Augen zu führen, dass Identität vor allem etwas mit Identifikation zu tun hat, mit Mobilisierung elementarer Gefühle, die bis zur kollektiven Ekstase reichen können. Keinem kollektiven Phänomen hat sich der Intellektualismus im Zeitalter der Ideologien entschiedener gestellt als dem der Massenbildung in der Moderne. Für Ortega y Gasset bis Hermann Broch, für George Orwell bis Elias Canetti steht die Frage nach dem Verhältnis von Individualisierung und Vermassung im Zentrum ihres Verständnisses von Identität. Die (bis zum Wahnhaften steigerungsfähige) Ambition des Einzelnen, sich von der «Masse» abzusetzen, hat das Zeitalter der Diktatoren mitbegründet, aber auch den Starkult in der Kunst, im Sport und in der Unterhaltungsindustrie. Dies wiederum setzt voraus, dass sich «Massen» (ver-)führen lassen wollen; dass wenige vielen ihre Identität vorschreiben können. Das kritische Bewusstsein verliert dabei – zumindest zeitweise – seine Kontrollfunktion. Genauer gesagt: es suspendiert sich zugunsten eines «anderen» per se unreflektierten Interesses, das zumeist propagandistisch-ideologisch, in der Konsumgesellschaft primär kommerziell vermittelt wird.

Wann denken wir an unsere «Nation»? In Ausnahmezuständen. Wenn sie bedroht wird durch terroristische Aktionen oder Naturkatastrophen. Wenn sie ihr (im deutschen Falle notorisch) verspätetes Sich-in-Szene-Setzen zur neuen Zeitgemässheit erklärt. Manchmal lösen auch Wahlergebnisse Identitätskrisen aus; so geschehen bei den Bundestagswahlen vom 18. September 2005. Die Identitäten sehen sich mit einem Mal eher fremdbestimmt. Partikel des Anderen, um Emmanuel Lévinas zu bemühen, konditionieren das, was man für das Eigene hielt. Schwarz und Rot arbeiten gleichzeitig an Besitzstandswahrung und wechselseitiger Durchmischung. Das Neoliberale weiss, dass es allein nicht mehrheitsfähig ist und dürfte weiterhin entschlossen in der Opposition bleiben.

Was bei allem auffällt: die Ruhe, die Gelassenheit im Grunde, das Spielerische, das diese deutsche Demokratie inzwischen auszuzeichnen scheint, trotz diesem paralysierenden, aber auf neue Dynamiken setzenden Wahlergebnis, trotz Reformstau, Massenarbeitslosigkeit und Hartz IV-Elend.

Und alles das an der Schwelle zum Heine-Jahr: kann nun endlich weiterschlafen, wer an Deutschland in der Nacht denkt? Oder droht der deutsche Tagtraum von einer Symbiose neoliberaler Markttugenden und sozialer Fürsorge zum Alb zu werden? Salomonisch hoffnungsvoll gesprochen: Deutschlands Rolle in der Welt war, Geburtshelfer und Peiniger des Weltgeistes zu sein. Seine jetzige und künftige Funktion ist und möge bleiben, Heimstatt des (selbst-)kritischen Reformbewusstseins zu werden.

RÜDIGER GÖRNER, geboren 1957 in Rottweil am Neckar, lebt seit 1981 in London. Er ist Professor für Neuere Deutsche Literatur und Kulturgeschichte am Queen Mary College, University of London.

Galerie RÖMERAPOTHEKE

Aqua Reell

12. Nov. 2005 bis 7. Jan. 2006

Mi – Fr 14.00 – 18.30 Uhr, Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Burri René, Dillier Monika, Dobler Andreas, English Simon, Gähler Marcel, Green Peter, Gunstheimer Jana, Hanrahan Jerelyn, Ikemura Leiko, Kuhn Rosina, Rothacher Christian, Schärer Hans, Schmid Louise, Siebert Uta, Siregar Aminudin, Suerkemper Caro, Villiger Judit, à Wengen Stefan, Winnewisser Rolf

Galerie Römerapotheke
Langstrasse 136
8004 Zürich Switzerland
+41 (0)43 317 17 80
www.roemerapotheke.ch
gallery@roemerapotheke.ch